

## EDITORIAL

## Liebe Freunde und Förderer unserer Stiftung,

mit dem Frühling und dem nahenden Osterfest haben nicht nur die in vielen Gemeinden gedeihenden Ostergärten Hochsaison, es erwartet uns auch so manches andere Erfreuliche: zum Beispiel ein Bundespräsident, der Mitglied im Förderverein unserer Stiftung ist. Es ermutigt uns, mit Joachim Gauck einen ersten Mann im Staate zu haben, der sich auch ganz persönlich für den Erhalt von Kirchen in Deutschland einsetzt.

Außerdem freuen wir uns auf eine neue Fernsehsendung. Nach dem Erfolg von „Ein Dorf wird gewinnen“ startet der MDR in diesen Tagen die Vorauswahl für die Teilnahme an der Sendung „Eine himmlische halbe Million“. Ein anderer Wettbewerb ist erfolgreich abgeschlossen. Mehr als 4400 Menschen haben sich an der Wahl der „KiBa-Kirche des Jahres 2011“ beteiligt. Unser Reporter hat sich vor Ort umgeschaut.

Ein gesegnetes Osterfest und einen wunderschönen Frühlingsbeginn wünscht Ihnen Ihr



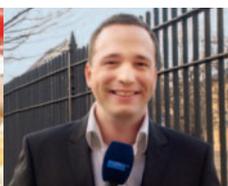
**Dr. Dr. h. c. Eckhart von Vietinghoff**, Vorsitzender der Stiftung KiBa

## INHALT



Seite 2

TV-Wettkampf: Es geht um eine halbe Million



Seite 3

Auf Sendung mit Mario D. Richardt



Seite 4-6

KiBa-Kirche des Jahres: Engagement ist gefragt



Seite 7

Die Kolumne von Axel Tohtz aus Plau am See



Seite 8

Rätsel: mit der KiBa nach Düsseldorf

## Im Ostergarten wird das Osterfest lebendig

**Vom Einzug in Jerusalem über Abendmahl, Gethsemane und Golgatha bis zur Auferstehung stellen Ostergärten die Passionsgeschichte Jesu anschaulich und multimedial nach. Immer mehr Gemeinden laden zum Besuch eines solchen Parcours ein**

Eben standen wir noch vor dem Kreuz. INRI war oben am Holz angeschrieben und ein Kranz aus Dornen hing daran. Auf Schildern am Fuß des Kreuzes waren Worte wie Angst, Hass, Lüge, Sorgen zu lesen. Nun gehen wir durch einen dunklen Gang und sehen links ein Felsengrab mit weißen Tüchern. Noch einen schwarzen Vorhang beiseiteschieben – und wir erblicken eine helle Blumenwiese, hören Vogelgezwitscher, und auf einer Leinwand sehen wir, wie die Sonne aufgeht.

So oder ähnlich geht der Weg durch einen der Ostergärten, wie sie in der Zeit um Ostern in immer mehr Kirchengemeinden in Deutsch-



*Licht und Leben: Auferstehungsstation im Ostergarten*

land aufgebaut werden. Die Idee stammt aus Linkenheim in Baden, wo vor 13 Jahren der erste Ostergarten entstand. Mittlerweile sind es jedes Jahr Dutzende Gemeinden, die Ostergarten-Parcours aufbauen. In Gruppen werden Besucher durch die einzelnen Stationen geleitet. Erläuterungen kommen von einer CD oder dem Begleiter der Gruppe. Lichteffekte, Musik und Videos machen den Gang durch die Leidensstationen Jesu zu einer lebendigen

und berührenden Erfahrung. Viele Tausend Besucher erleben die Osterinszenierungen in den vergangenen Jahren. „Ich wusste, was Weihnachten bedeutet. Jetzt weiß ich auch, was Ostern bedeutet“, schrieb eine beeindruckte Besucherin nach dem Ostergartenrundgang in das Gästebuch der Gemeinde im hessischen Langgöns. Für solche Erfahrungen gibt es auch in diesem Jahr wieder viele Gelegenheiten. Näheres erfahren Sie unter: [www.sinnenpark.de](http://www.sinnenpark.de)

## Gute Reise

Die diesjährige **Studienreise** wird vom 19. bis 23. September nach Mecklenburg führen. Ausgangspunkt ist **Schwerin** mit der historischen Altstadt, dem Schloss und dem Dom. Von dort aus werden KiBa-Kirchen besucht. Weitere Informationen bei Civitas Touristic, Tel. 033 79/202 7454 oder [info@civitas-touristic.de](mailto:info@civitas-touristic.de)

## Besondere Feste

Immer mehr Menschen nehmen **einen Geburtstag** oder **ein Jubiläum** zum Anlass, die Rettung alter Kirchen zu unterstützen. Im vergangenen Jahr haben mehr als 200 Menschen bei solchen Gelegenheiten an die KiBa gespendet. Wer seine Gäste überzeugen will, findet über das Stiftungsbüro Beratung.

## Neues Musikheft

Zum Themenjahr „**Reformation und Musik**“ der Lutherdekade hat die EKD ein gleichnamiges Magazin herausgegeben. Darin: Lesenswertes zur protestantischen Kirchenmusik sowie Porträts bekannter Komponisten. Zu Wort kommen auch Prominente wie **Anne-Sophie Mutter**, **Wolfgang Schäuble** und **Wolf Biermann**. Das Heft kann kostenlos im Stiftungsbüro bestellt werden.

## Gute Preise

Die Beteiligung an der Abstimmung zur „**Kirche des Jahres**“ hat sich für viele gelohnt: Ein Wellnesswochenende in Ulm ging an Thomas D. in Leipzig. Die Teilnahme am Rahmenprogramm zur Mitgliederversammlung des Fördervereins in Erfurt gewann Reinhard F., Tirschenreuth.

## TV-WETTKAMPF AM PFINGSTMONTAG IM MDR

# Eine himmlische halbe Million

Kirchen zu fördern, ist das A und O der Stiftung KiBa. Am Pfingstmontag, dem 28. Mai, kann man das von 19:50 bis 21:45 Uhr einmal im ganz großen Stil und unterhaltsam im Fernsehen verfolgen. Die KiBa stellt 500.000 Euro als Preisgeld für eine große Unterhaltungssendung des Mitteldeutschen Rundfunks zur Verfügung. Drei Orte, je einer aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, wetteifern für ihre Kirchengebäude um diese Förderung der KiBa.

Es wird spannend werden, aber zum Glück geht niemand leer aus. Der Sieger erhält 300.000 Euro für dringend erforderliche Sanierungsmaß-



*Walddorf/Sachsen siegte 2007 bei der letzten TV-Show mit der Stiftung KiBa. Jetzt haben drei Orte eine neue Gewinnchance*

nahmen an seiner Kirche, aber auch der Zweitplatzierte gewinnt immerhin 150.000 Euro und der Drittplatzierte noch 50.000 Euro. Kein Teilnehmer kann also wirklich

verlieren. Bei Drucklegung dieser Ausgabe von „KiBa Aktuell“ standen die Teilnehmer leider noch nicht fest.

*Mehr Informationen bald unter [www.stiftung-kiba.de](http://www.stiftung-kiba.de)*

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

# Tagen auf Luthers Spuren

Nach Erfurt lädt der Förderverein seine rund 2500 Mitglieder zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Im Luthersaal des Augustinerklosters findet die Versammlung am Samstag, 9. Juni, statt. Eröffnet wird der Tag mit einem Gottesdienst in der Erfurter Predigerkirche, es predigt Landesbischofin Ilse Junkermann.

Für die Reise nach Erfurt spricht auch das Rahmenprogramm. Es beginnt am 8. Juni mit Exkursionen zu drei

KiBa-Kirchen – zur Wahl stehen die Dorfkirchen in Bechstedtstraß, Hopfgarten und Tiefurt. Der Abend ist einem festlichen Essen im Palmehaus Erfurt gewidmet. Wer bis Sonntag bleibt, kann an einem Besuch auf der Eisenacher Wartburg teilnehmen.

Die Anmeldung ist bis zum 10. April möglich. Wer nicht Mitglied im Förderverein ist, kann das exklusive Programm rund um die Versammlung zum Anlass nehmen, noch einzutreten.

## EMPFEHLUNG

# St. Michaelis im Baukasten



Eine besondere Hommage an eine besondere Kirche: Zum 1000. Geburtstag der Basilika St. Michaelis zu Hildesheim gibt es einen Baukasten, mit dessen Inhalt die frühromanische Kirche in ihren Grundzügen nachgebaut werden kann. Es handelt sich um eine Sonderedition der „Anker-Steinbaukästen“ für große und kleine Baukünstler, die an der Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim entwickelt wurde. Den 74 Mineralbausteinen liegt ein Begleitheft mit bauphilosophischen Informationen über die UNESCO-Welterbestätte bei.

Der Steinbaukasten „Basilika St. Michaelis“ kann für 49,90 Euro bestellt werden unter: [www.ankerstein-michaelis.de](http://www.ankerstein-michaelis.de)

## FÖRDERUNG 2012

# KiBa gibt rund eine Million

Durch rund 200 Förderanträge für das Jahr 2012 hatte sich der Vergabeausschuss zu arbeiten, dann war die Entscheidung gefallen: 62 Gemeinden können für die Erhaltung ihrer Kirchen mit KiBa-Mitteln rechnen; rund eine Million Euro werden dafür bereitgestellt. Wieder gehen die meisten Zusagen in östliche Bundesländer, aber auch in Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Bayern wird die KiBa fördern.

*„Mach dich ran“  
heißt die TV-  
Sendung, in der  
Mario D. Richardt  
Probleme von  
Menschen löst.  
Nun will er  
helfen, Kirchen  
zu retten*



## Der nette Weltverbesserer

**Der Moderator Mario D. Richardt ist zupackend und liebt Herausforderungen. Darum brennt er auf die Vorstellung der drei Dörfer, die für ihre KiBa-Kirche in einer großen Fernsehshow um eine halbe Million Euro kämpfen werden. Auf Sendung bei dem heiteren Gesicht des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR)**

Immer wieder montags um 19.50 Uhr ist es so weit: Dann bricht Mario D. Richardt auf, um noch kurz die Welt zu retten. Nicht die ganze natürlich, denn der sympathische Herr Richardt ist nicht „Super Mario“: Aber in seiner Sendung „Mach dich ran“ versucht der beliebte MDR-Moderator Probleme von Menschen zu lösen, die alleine nicht weiterkommen. Ahnungslos begibt sich Richardt an den jeweiligen Ort des Geschehens und macht sich ein Bild. Dann hat er 24 Stunden Zeit, das Problem auf eigene Faust zu lösen – immer begleitet von einem Filmteam. Büros stürmen, Chefs überzeugen, Angehörige überrumpeln: Nach mehr als zehn Jahren Überraschungserfahrung ist dem rasenden Reporter vor laufender Kamera nichts mehr peinlich. Muss es auch nicht: Denn er löst rund 80 Prozent seiner Fälle. Die Zuschauer danken es ihm mit einer guten Einschaltquote.

Doch es ist nicht dieses Spiel von Erfolg und Eitelkeit, das Mario D.(er-Traumaller-Schwiegermütter) Richardt antreibt. Helfen können, wo es scheinbar nicht weitergeht, ist seine Mission. Da war zum Beispiel diese Dame, mit der er Kaffee

getrunken hat: Über 90 Jahre alt, blind, bettlägerig, aber geistig rege. Seit Jahren ans Pflegebett im Wohnzimmer gefesselt, spielten irgendwann die Nerven verrückt. Sie wollte raus an die frische Luft! Abhilfe hätte ein Spezialrollstuhl geschafft. Nur: Den wollte niemand bezahlen – zu teuer, hieß es überall. Der Pfadfinder unter den Moderatoren machte sich ran und eiste die Mittel für das Gefährt bei der Krankenkasse los. Anschließend fuhr er mit der glücklichen Seniorin ins Café und verführte sie dort auch noch zu einem Latte macchiato. Den kannte sie nämlich noch nicht und war begeistert!

Und dann war da die Sache mit dem Kindergarten, dem man die baufällige Eingangstreppe gesperrt hatte. Und, und, und... – Wenn es um „seine“ Geschichten geht, dann spricht aus Richardt kein strategisch spekulierender Medienprofi, sondern eine warmherzige Seele: Seine Echtheit ist die Stärke des Wahlleipzigers.

Als sich herauskristallisierte, dass es in diesem Jahr wieder eine Fernsehshow mit der Stiftung KiBa geben würde, stand für die Verantwortlichen des MDR schnell fest: Wenn den Zuschauern die drei Ge-

meinden, die um eine halbe Million Euro für ihre Kirche kämpfen, vorgestellt werden, kann es dafür nur einen geben: Mario D. Richardt. „Ich freue mich sehr, denn so etwas hatten wir noch nie in unserer Sendung. Das ist eine echte Herausforderung“, meint der Moderator. An den drei Montagen vor Pfingsten wird er die jeweiligen Teilnehmergemeinden besuchen, die dazugehörigen Kirchen erforschen und sich auch sonst umsehen. Sobald er dabei irgendwo Verbesserungsbedarf erkannt hat, heißt es für die Dorfbewohner: „Mach dich ran!“ Kann die Gemeinde die gestellte Aufgabe lösen, dann bringt sie sich für den TV-Wettkampf am Pfingstmontag gut in Stellung.

Eine Kirche ist dabei übrigens mit Sicherheit außen vor: die flammneue »Vineteta«, eine einzigartige schwimmende Kirche auf dem Störmthaler See bei Leipzig. Die Farbe war im letzten Sommer noch nicht trocken, da schipperten Moderator Mario und seine Verlobte Christin schon dorthin, um nach zweieinhalb Jahren Liebesglück als Allererste getraut zu werden: Mach dich ran – mal anders!

**Thomas Rheindorf**



*St. Johannes und St. Martin,  
Kirche in Schwabach*



*Kreuzkirche in Klieben*

# Engagement gibt den Ausschlag

Bei der Wahl zur „Kirche des Jahres 2011“ erreichte die Schwabacher Stadtkirche den ersten Platz. Die drittplatzierte Kirche von Klieben kann den inoffiziellen Titel „Dorfkirche des Jahres“ beanspruchen Was macht eine Kirche zur KiBa-Kirche des Jahres?

In Schwabach fielen urplötzlich Steinbrocken vom Kirchturm. „Eine Nachbarin kam aufgeregt ins Pfarramt und sagte, sie wäre fast erschlagen worden“, berichtet Klaus Stiegler, Dekan der Stadtkirche St. Johannes und St. Martin, die bei der KiBa-Wahl die Kirchturmsspitze vorn hatte. Stiegler ließ das Gebäude durch Experten genau untersuchen. Der Befund war dramatisch: Nicht nur Fassadenteile waren locker, sondern der ganze Westgiebel hatte sich 35 Zentimeter nach außen geneigt. Und im Innern der Kirche entdeckte der Architekt, dass sich der Schlussstein über der Rosenbergekappelle gespalten hatte. Die Folge: Der ganze Bau hätte einstürzen können, weil der Schlussstein ihn nicht mehr hielt. „Das waren substanzgefährdende Mängel, es ging plötzlich um die Rettung der Kirche“, erklärt Dekan Stiegler. Fast fünf Millionen Euro waren aufzubringen, um die Stadtkirche zu retten. Ein Mammutprojekt.

Bei der „KiBa-Dorfkirche des Jahres“ in Klieben bei Dessau hatte der Sanierungsbedarf einen anderen, sehr ungewöhnlichen Grund: ein Altar mit Bildtafeln von Lucas Cranach dem Älteren (1475–1553). Christa Müller, die seit 1938 in Klieben lebt und lange Jahre Gemeindegemeinderätin war, erzählt die erstaunliche Ge-



schichte: „Zunächst wussten wir gar nichts von der Bedeutung unseres Altars. Erst in den 70er Jahren erfuhren wir zufällig aus einem Kunstkalender, welch wertvollen Schatz wir in unserer Kirche hatten.“ Offenbar brachten das auch andere in Erfahrung: Kunstdiebe drangen in die Kirche ein und stahlen die Bildtafeln. Die Ermittlungen von Kriminalpolizei und Stasi verliefen im Sande.

Doch fast drei Jahrzehnte später, im Jahr 2007, erlebten die Kliekener eine große Überraschung: „Ich bekam einen Anruf von der Kripo aus Bamberg mit der Bitte, ein Foto unseres Altars zu schicken“, erzählt Christa Müller. Per Zufall waren die Cranach-Tafeln bei einem Kunsthändler aufgefallen. „Als wir erfuhren, dass der Altar wieder da ist, war das ein Gefühl wie 1989, als die Mauer fiel“, berichtet die 75-Jährige. „Alle haben gejubelt.“

Die Wiederauffindung des Kliekener Altars machte allerdings eine Sanierung der 400 Jahre alten Fachwerkkirche nötig. Denn bevor der kunsthistorisch wertvolle Altar Ende des Jahres wieder aufgestellt werden kann, muss der Innenraum der Kirche nicht nur angemessen gestaltet, sondern auch wohltemperiert sein. Vor allem aber braucht es stabile Eingangstüren und eine Alarmanlage, damit der



Klieken •

Schwabach •

*Die Pracht des spätgotischen Hochaltars in der Stadtkirche von Schwabach: Festtagsansicht mit Krönung Mariens (oben). In Klieken gab es für kurze Zeit einen Vorgeschmack auf die Rückkehr der Cranach-Bilder (unten)*



Altar nicht noch einmal gestohlen werden kann.

Ihre kunsthistorische Bedeutung ist eine weitere Gemeinsamkeit der beliebten „KiBa-Kirchen des Jahres“. In der Schwabacher Stadtkirche steht dafür vor allem der Flügelaltar aus der Werkstatt von Michael Wolgemut, dem Lehrer und Freund Albrecht Dürers. „Der größte spätgotische Hochaltar in ganz Süddeutschland“, wie Dekan Stiegler betont. Auch einer der größten Meister der Spätgotik, Veit Stoß, könnte daran mitgearbeitet haben. Weitere Altäre von Dürer-Schülern komplettieren den Schatz der Schwabacher Kirche.

Beeindruckend ist auch das Gebäude aus dem 15. Jahrhundert selbst. Zusammen mit dem Rathaus steht es genau im Zentrum der fränkischen 40.000-Einwohner-Stadt.

„Das Herzstück und Wahrzeichen unserer Stadt“, nennt der frühere Schwabacher Oberbürgermeister Hartwig Reimann die Kirche. Dem Politiker, der 38 Jahre an der Spitze seiner Stadt stand, liegt die Stadtkirche am Herzen – nicht nur, weil er selbst Gemeindeglied

ist. „Rathaus und Kirche gehören in Schwabach einfach zusammen“, sagt der 73-Jährige.

Häufig hat er davon profitiert, dass das Rathaus direkt vor dem Westgiebel von St. Johannes und St. Martin steht.

„Oft habe ich am Sonntagmorgen im Rathaus gearbeitet und bin nicht in die Kirche gegangen“, sagt Reimann. „Mein schlechtes Gewissen wurde aber gelindert durch die Möglichkeit, gleichwohl am Gottesdienst teilzunehmen. Wenn ich nämlich die Fenster aufgemacht habe, konnte ich sehr gut die Orgel und den Gesang der Gemeinde hören, mit ein bisschen Glück sogar die Predigt.“ Gern und erfolgreich warf Reimann

*Ein Flügel des wertvollen Altars von Lucas Cranach in der Kliekener Dorfkirche zeigt die Geburt Mariens (S.4), in Schwabach ziert auch ein Posaunenengel den Altar (links)*





*Blick in das Innere der dreischiffigen Staffelhalle: Die Schwabacher Stadtkirche beherbergt viele originale Kunstschätze aus dem 15. Jahrhundert*



*Auf dem Altartisch in Klieken soll bald wieder der Cranach'sche Flügelaltar stehen*

sein politisches Gewicht für die existenzbedrohte Kirche in die Waagschale: Er gründete den Initiativkreis „Dir werd' ich helfen!“, gemeinsam mit sieben Gleichgesinnten: hochrangigen Vertretern von Wirtschaft, Sport und Kirche. Gut eine Million Euro will der Initiativkreis für die Sanierung zusammenbringen. Die Hälfte ist schon geschafft, dank größerer Spenden von Unternehmen, vielen Einzelspenden und Sammelaktionen. „Wir haben in Schwabach ein Klima erzeugt, dass es Ehrensache ist, für die Stadtkirche zu spenden“, sagt der ehemalige Bürgermeister selbstbewusst. „Gestern rief mich eine ältere Dame vom Tanzkreis im evangelischen Haus an. Sie hätten schon längere Zeit für die Kirche gesammelt und nun 2300 Euro beisammen.“

Genau das ist der wichtigste Grund für den Erfolg bei der Wahl der „Kirche des Jahres“: die Menschen, die sich für ihre Kirche einsetzen. Nicht nur im „großen“ Schwabach, auch im 1000-Einwohner-Dorf Klieken sind es engagierte Menschen, die den Unterschied machen. Wie Christa Müller oder zwei jüngere Dorfbewohner: Andreas Nestmann, 39, und Doreen Schneider, 35. Beide sind seit der letzten Wahl Mitglieder im Gemeindegemeinderat.

Andreas Nestmann engagiert sich, weil er das lebendige Miteinander genießt: „Ich war bei meinem ersten Besuch des Sommerfestes überrascht, wie viele junge Familien ich dort traf.“ Zudem begeisterte

er sich für den alten Holzbackofen beim Gemeindehaus: „Brot backen wurde mein Hobby“, erzählt der Produktionsleiter einer Keksfabrik.

Doreen Schneider stammt aus einer alteingesessenen Kliekener Familie. „Aber ich hatte nach der Konfirmation andere Sachen im Kopf“, erzählt sie. „Erst durch meine Arbeit als Krankenschwester, die immer wieder ethische Fragen aufwirft, habe ich mich der Gemeinde wieder angenähert.“ Zwei junge Kliekener Gemeinderäte plus einige ältere Unterstützer – das macht das Erfolgsrezept der kleinen Gemeinde aus: „Zum Tag des offenen Denkmals haben wir ein großes Programm in der Kirche veranstaltet – mit Chorgesang, Dudelsackkonzert und Powerpoint-Präsentation“, erzählt Doreen Schneider stolz. Für das Dorf mit nicht einmal 150 Gemeindegliedern war es ein tolles Erlebnis: „Wir hatten ganz viele Gäste und manche Besucher sind sogar den ganzen Tag bei uns geblieben“, staunt Christa Müller noch immer.

Womit nicht zuletzt ein weiteres wesentliches Kriterium für die gute Platzierung der Kirchen bei der Wahl zur „Kirche des Jahres“ anklingt: Man muss auch gut Werbung machen. Und das haben beide Gemeinden erfolgreich getan.

**Thomas Bastar**

### Kirche des Jahres 2011

Rund 4400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben abgestimmt. Fast ein Viertel von ihnen wählte die Stadtkirche in Schwabach zur „KiBa-Kirche des Jahres 2011“. Den zweiten Platz belegte die Marktkirche zum Heiligen Geist im Harzstädtchen Clausthal. Während des Dreißigjährigen Krieges haben die Menschen der Bergbaugemeinde im Oberharz ihre Kirche nach einem verheerenden Feuer neu aufgebaut. Am Pfingstfest 1642 eingeweiht, erhielt sie den Titel „Marktkirche zum Heiligen Geist“. Das imposante Bauwerk ist die größte Holzkirche in Deutschland. Die drittplatzierte Kirche im Wettbewerb wurde mit fast 400 Stimmen die Kirche von Klieken, die zur Evangelischen Landeskirche Anhalts gehört. Sie ist damit die mit Abstand bestplatzierte Dorfkirche im Wettbewerb.

### Mit einer Spende

Jede Spende bringt unsere Projekte ein Stück weiter. Denn Ihr Geld fließt zu 100 Prozent in die Kirchen. Für jede Spende erhalten Sie eine Spendenquittung, ab 250 Euro ein Zertifikat.

### Mit einer Jubiläums- oder Geburtstags-spende

Haben Sie Geburtstag, feiern Sie ein Jubiläum, ein Sommerfest oder etwas ganz anderes? Dann könnten Sie statt Geschenken eine Spende für ein KiBa-Projekt erbitten. So bleibt immer eine Erinnerung über den Tag hinaus!

### Als Fördermitglied

Direkte Hilfe für die Stiftung: Schon für 5 Euro im Monat können Sie Mitglied im Förderverein werden und verschiedene Vorteile genießen, wie beispielsweise ermäßigte Preise für unsere Studienreisen. Und wenn Sie auch in Ihrem Freundeskreis weitere Förderer finden – umso besser!

### Werden Sie Zustifter

Mit einem einmaligen Betrag können Sie die Stiftung KiBa als Zustifter unterstützen. Ihr Geld fließt in das Stiftungskapital und hilft der Stiftung KiBa auf Dauer. Übrigens: Zustiftungen können steuerlich sehr attraktiv werden. Harald Gerke berät Sie gerne ausführlich.

**Spendenkonto** EKK-Kassel, Kontonummer 5550, BLZ 520 604 10

**Anschrift** Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover

**Telefon** 05 11/27 96-333

**Fax** 05 11/27 96-334

**E-Mail** kiba@ekd.de

**Internet** www.stiftung-kiba.de

## Vom Glück schwerer gemeinsamer Arbeit



Foto: SVZ

*Dr. Axel Tohtz ist der Vorsitzende des Fördervereins St. Marien in Plau am See*

Die Kirche St. Marien ist die „steinerne Gründungsurkunde“ von Plau am See: Sie ist das älteste noch erhaltene Gebäude der Stadt und wurde gegründet nach 1220, als deutsche Kolonisten begannen, den slawischen Ort Plawe zur Stadt auszubauen. Die Kirche ist eine Selbstverständlichkeit in meinem Leben und in dem der Stadt. Aber ist sie das wirklich? Manchmal bleibe ich vor dem Gebäude stehen und mache mir bewusst: Diese Kirche war und ist für viele Generationen Ort des Gebetes, der Einkehr, des Dankes, aber auch der Hoffnung in schweren Zeiten. Sie ist mit ihren Gottesdiensten, ihren Konzerten im Sommer, im Advent und zum Jahreswechsel für die Gemeindeglieder und Besucher unserer Stadt immer ein Ort der Besinnung und der Freude. Mit Respekt und Ehrfurcht denke ich an die Baumeister dieses großen und stattlichen Bauwerks. Sie haben St. Marien auch für uns gebaut und das bei schwieriger Beschaffung des Baumaterials und geringer Technik im Vergleich zu unserer Zeit.

Inzwischen zeigen sich Ermüdungerscheinungen am Gebäude. Das Ausmaß der Schäden am Dach, den Fassaden und dem Innenraum ist so groß, dass eine Gesamtanierung nötig wird. Viele Gemeinden befinden sich in einer ähnli-

chen Situation. Dass wir unsere Kirchen nicht verfallen lassen wollen, ist klar. Manchmal scheint es keine Alternativen zu geben. Aber meist finden sich – nicht zuletzt auch dank der KiBa – Mittel und Wege, dies zu verhindern. Ich möchte allen Betroffenen Mut machen, nach solchen Wegen zu suchen. Eines scheint mir dabei von zentraler Bedeutung: das Zusammengehen vieler Gleichgesinnter. In Plau haben wir 2007 den Förderverein St. Marien gegründet. Die Anteilnahme der Bürger an der Sanierung der Kirche ist seitdem von Jahr zu Jahr gewachsen. Über 160 Helfer kamen, um den alten Bauschutt von den Gewölbewänden zu entfernen. Trotz sehr staubiger und schwerer Arbeit waren alle glücklich, helfen zu können. Beim abschließenden Imbiss sagten viele Helfer: „Wir kommen gerne wieder, wenn ihr uns braucht.“ Solches gemeinsame Engagement schafft Vertrauen. Einige Bürger, die dies früher nicht taten, kommen jetzt wieder in die Kirche zu Gottesdiensten und Konzerten.

Aus Spenden und beantragten Stiftungsgeldern konnte der Verein circa 20 Prozent der Baukosten für die Außenanierung von St. Marien bereitstellen. Das ist ein beachtliches Ergebnis, für das wir dankbar sind. Und auch wenn in baulicher Hinsicht noch nicht alles Erforderliche erreicht ist – für unser Gemeinleben hat sich das große Engagement schon jetzt mehr als gelohnt.

## Das KiBa-Buch



### Wo wenn nicht hier Geschichten unterm Kirchturm

Ein Buch zum Schmökern, Schmunzeln und Staunen: 14 prominente Autorinnen und Autoren erzählen Geschichten rund um ihre oder andere Kirchen. Mit Texten von Gabriele Wohmann, Eva Zeller, Ulla Hahn, Wladimir Kaminer u. a.

Illustrationen von Tina Berning, 176 Seiten, geb., Lesebändchen, 13 x 18 cm. Eine Kooperation zwischen der edition chrismon und der Stiftung KiBa.

Das Buch kostet 16 Euro zuzüglich 3,50 Euro Versandkosten. Ab zwei Exemplaren versandkostenfrei. Bestelladresse: Stiftung KiBa

# Mit der KiBa gewinnen

Sechs Fragen – ein Lösungswort. Fügen Sie die Buchstaben aus den markierten Feldern zusammen (ß = ss). Schicken Sie das Lösungswort auf einer Postkarte oder per Mail an die Stiftung KiBa, Herrenhäuser Straße 12, 30419 Hannover, E-Mail: kiba@ekd.de, Stichwort Kirchenrätsel. **Einsendeschluss ist der 18. Mai 2012.**

## 1. Reformationsmaler

Beim Wettbewerb zur „KiBa-Kirche des Jahres 2011“ erzielte die Dorfkirche von Klieken den dritten Platz. Nach der Renovierung wird in der Kirche wieder ein Altar von Lucas Cranach aufgestellt. Der Renaissancemaler schuf wichtige Bildwerke der Reformation. Sein gleichnamiger Sohn führte seine Werkstatt weiter. Sie befand sich **in...**

3				5					

## 2. Holzkirche

Die zweitplatzierte Kirche des Wettbewerbs ist die größte Holzkirche Deutschlands. Sie entstand in der Bergbaustadt Clausthal im walddreichen Harz während des 17. Jahrhunderts. Die Marktkirche trägt den Titel „**zum Heiligen...**“

1					

## 3. Doppelpatronat

Platz eins im KiBa-Wettbewerb belegte die Stadtkirche zu Schwabach. Diese Kirche ist zwei Patronen gewidmet: Sankt Johannes und **Sankt...**

				4	

## 4. Meister der Gotik



Die Schwabacher nennen ihre Stadtkirche das „Herz der Stadt“. Berühmt ist die Kirche vor allem wegen ihres Hochaltars. Welchen Anteil der große Meister der Spätgotik, der vor allem in Krakau und Nürnberg wirkte, daran hatte, ist umstritten. Gefragt ist **nach...**

2							

## 5. Ort der Ökumene

Die Mitgliederversammlung des KiBa-Fördervereins findet in diesem Jahr in Erfurt statt. Im vergangenen Jahr erlebte die thüringische Hauptstadt eine prominente Begegnung zwischen Papst Benedikt XVI. und dem EKD-Ratsvorsitzenden Nikolaus Schneider. Sie trafen sich an dem Ort, wo Martin Luther als Mönch lebte, im ehemaligen **Kloster der...**

										8

## 6. Teufelerscheinung

Nach der Mitgliederversammlung geht es weiter auf Luthers Spuren zur Wartburg in Eisenach. Hier zielte der Reformator auf den Teufel, angeblich **mit einem...**

		6		7					

## Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8

## Die Gewinne



**1. Preis: zwei Übernachtungen für zwei Personen im Kolping-Stadthotel Düsseldorf**

Von diesem Dreiersternhotel im Stadtteil Pempelfort erreicht man schnell die Altstadt und die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt.

**2. Preis: ein Original Ankersteinbalkasten der Basilika St. Michaelis in Hildesheim**

Aus Mineralbausteinen können kleine (und große) Baumeister die frühromanische Kirche nachbauen.

**3.–6. Preis: je eine CD „Lied: gut! Die schönsten deutschen Volkslieder“ aus der edition chrison.**

## Lebkuchen...

...lautete jahreszeitgemäß das Lösungswort der Weihnachtsausgabe. Den ersten Preis, **einen Besuch beim Internationalen Feuerwerkswettbewerb Hannover**, gewinnen **Dr. Helmut und Hannelore W.** aus Kleinmachnow. Den zweiten Preis, **ein Buch von Nikolaus Schneider**, erhalten **Dankward und Gudrun A.** aus Celle. Und über je **ein Buch von Ursula Ott** dürfen sich freuen: **Renate von B.** in Cuxhaven, **Bernhard und Ulrike R.** in Wachau sowie **Prof. Dr. Hans und Birgit S.** in Markkleeberg.

## Lösungsworte der letzten Ausgabe

Die jüngst sanierte St.-Jakobs-Kirche steht in Rothenburg, das in **Franken** liegt. In Amerika kennt man den Nikolaus als **Santa Claus**. Der Prager Veitsdom befindet sich auf dem Burgberg, tschechisch: **Hradschin**. Dortmund, über dessen Stadtkirche St. Reinoldi wir berichteten, hieß früher lateinisch **Tremonia**. Die figürliche Szene, die zu Weihnachten in Kirchen und Häusern aufgestellt wird, ist die **Krippe**. Und als „fünfter Evangelist“ war nach Johann Sebastian **Bach** gefragt, dessen Werke im Musikjahr der Reformationsdekade sicher oft erklingen werden.

## Dank an die Sponsoren

Die Preise wurden gestiftet von den VCH-Hotels ([www.vch.de](http://www.vch.de)), dem Büro Robert Lindner ([www.ankerstein-michaelis.de](http://www.ankerstein-michaelis.de)) und der edition chrison ([www.chrison.de](http://www.chrison.de)). Herzlichen Dank!

**Impressum KiBa Aktuell** erscheint vier Mal jährlich • **Herausgeber** Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland, Herrenhäuser Str. 12, 30419 Hannover, Telefon: 05 11/27 96-333, Fax: 05 11/27 96-334, E-Mail: kiba@ekd.de, Internet: www.stiftung-kiba.de • **Geschäftsführer** Oberkirchenrat Thomas Begrich • **Verlag** Hansisches Druck- und Verlagshaus GmbH, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt • **Redaktion** Thomas Bastar, bastar@chrison.de • **Druck** Bechtle Druck & Service, 73730 Esslingen • **Spendenkonto** EKK-Kassel, Kontonummer: 55 50, BLZ: 520 604 10

## Lösungswort

Bitte freimachen

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

An  
Stiftung KiBa  
Stichwort Kirchenrätsel  
Herrenhäuser Straße 12  
30419 Hannover